

# Im Überblick ...

## Zusammengestellt von Jürgen Clemens

### Schuldenerlass durch Turkmenistan

Im Verlauf des Besuchs des afghanischen Ministers für Energie und Wasser und vorherigen Gouverneurs von Herat, Ismail Khan im Nachbarland Turkmenistan wurde ein Schuldenerlass für Afghanistan verkündet. Von den insgesamt acht Millionen US-Dollar Schulden werden Afghanistan vier Millionen erlassen. Die übrigen vier Millionen US-Dollar werden mit Stromlieferungen verrechnet. Turkmenistan sagte zu, rund 400 Megawatt an das Nachbarland zu liefern, davon werden rund 300 Megawatt in den Raum Kabul geleitet. Bislang hat Afghanistan einen Stromverbrauch von rund 240 Megawatt, kann aber die steigende Stromnachfrage im gesamten Land nicht bewältigen. Für Elektrizität gibt Afghanistan im Jahr rund 290 Millionen US-Dollar jährlich aus.

### Frühlingsoffensive der Taliban befürchtet

Im Süden und Osten Afghanistans häuften sich im März und April Angriffe auf Posten der afghanischen Polizei und Armee sowie auf Einheiten der von der NATO geführten Friedenssichernden Kräfte.

Nach Presseberichten haben Taliban-Sprecher zahlreiche Angriffe sowie eine Frühlingsoffensive gegen die Kräfte der Koalition bestätigt. Dabei werden vor allem am Straßenrand deponierte Sprengsätze sowie gezielte Selbstmordattaken auf Seiten der Aufständischen eingesetzt.

Armee und Polizei gehen gezielt gegen Siedlungen vor, in denen Verstecke der Taliban vermutet werden.

### Handelsboom zwischen Pakistan und Afghanistan

Die anhaltenden Grenzstreitigkeiten zwischen den beiden Nachbarländern haben den grenzüberschreitenden Handel nicht beeinträchtigt. Nach offiziellen Daten wurden im Jahr 2005 Waren im Wert von 1,25 Milliarden US-Dollar gehandelt, gegenüber rund 25 Millionen US-Dollar noch vor wenigen Jahren. Der Wert des Schwarzmarkthandels wird auf ein Vielfaches davon geschätzt.

Auch wenn Afghanistan zollfreie Transporte von und zum pakistanischen Hafen Karachi vertraglich zugestanden werden, klagt Afghanistan über pakistanische Handelshemmnisse, vor allem die Blockade von Warentransporten aus Indien. Demgegenüber beklagt Pakistan den Reimport zahlreicher Waren auf den pakistanischen Schwarzmarkt. So gehen Schätzungen davon aus, dass rund ein

Viertel des pakistanischen Teeverbrauchs letztlich aus illegalen Importe aus Indien via Afghanistan stammen.

Demgegenüber versuchen indische Wirtschaftsdiplomaten in Pakistan das Nachbarland von den Vorzügen des gemeinsamen Handels zu überzeugen, gerade seitdem Afghanistan auch in die Kooperation der südasiatischen Staaten (SAARC) aufgenommen wurde.

Auch für die Befriedung der beiderseitigen Stammesgebiete entlang der afghanisch-pakistanischen Grenze wird im Handel ein zusätzliches Potenzial gesehen. Sowohl auf pakistanischer Seite als auch auf Seiten der ISAF in Afghanistan wird erwartet, dass die wirtschaftliche Integration dieser Gebiete in den Handel zum Frieden beitragen werde und letztlich den Terrorismus verdrängen könne.

### Parlament bestätigt 20 Minister – fünf Vorschläge abgelehnt

Das afghanische Parlament hat von der Vorschlagsliste des Staatspräsidenten Hamid Karzai Mitte April 2006 insgesamt 20 Kandidaten für die geplante Kabinetts-umbildung bestätigt. Zugleich wurden jedoch fünf Kandidaten – für die Ressorts Wirtschaft, Handel, Information, Frauenangelegenheiten sowie Luftfahrt und Verkehr – abgelehnt.

Drei Kandidaten erreichten bei der Abstimmung des Unterhauses keine absolute Mehrheit von mehr als 50 Prozent der Abgeordneten. Da die Meinungs-

verschiedenheiten zwischen Parlament und Karzai nicht beigelegt werden konnten, richtete sich der Präsident an das Oberste Gericht, mit der Bitte, die umstrittene Bestimmung der Mehrheit zu klären. Entgegen der Einschätzung des Parlaments, dass die Bewertungsgrundlage die Gesamtzahl aller Abgeordneten sei, entschied das Gericht, dass alleine das Verhältnis der abgegebenen Ja- und Nein-Stimmen entscheidend sei. Dementsprechend gelten die drei von Karzai vorgeschlagenen Minister als gewählt.

# ... Im Überblick

## Entwicklungsplan für Afghanistan in Kabul beraten

In Fortsetzung des Gipfeltreffen von London mit dem Beschluss des *Afghanistan Compact* kamen Ende April in Kabul hochrangige Vertreter der afghanischen Regierung, der Vereinten Nationen und Europäischen Union, von Weltbank und Asiatischer Entwicklungsbank, sowie aus den USA, Großbritannien, Deutschland und Japan sowie aus den Ländern der Region, Indien, Pakistan, Iran, China, Türkei, Russland und Saudi Arabien zusammen. Bei diesem Treffen des gemeinsamen Koordinationsrates wurde ein Entwicklungsplan für Afghanistan beraten, um die Umsetzung des *Afghanistan Compact* in den nächsten fünf Jahren zu unterstützen. Der neu gewählte UN-Beauftragte für Afghanistan, Tom Koenigs, erinnerte an die ersten Erfolge beim Wiederaufbau des Landes. Koenigs mahnte jedoch auch zusätzliche Anstrengungen aller Seiten an, ohne die eine Normalisierung in dem bürgerkriegsgeschüttelten Land nicht erreicht werden könne.

## Flüchtlingsrückführung aus dem Iran

Im Frühjahr 2006 sollen aus dem Iran rund 500.000 Flüchtlinge und Vertriebene nach Afghanistan zurückgeführt werden. Zu diesem Zweck wurde ein tri-laterales Abkommen zwischen Afghanistan, dem Iran und dem UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) um ein Jahr bis März 2007 verlängert. Seit der ersten Unterzeichnung dieses Abkommens kehrten seit April 2002 rund 1,4 Millionen Afghanen freiwillig aus dem Iran nach Afghanistan zurück. Derzeit werden noch mehr als 940.000 Afghanen im Iran geschätzt.

## Christen unter Druck

Nach der Ausreise des zum Christentum konvertierten und deshalb in Afghanistan zum Tode verurteilten Abdul Rehman, weisen Presseberichte darauf hin, dass die Verfolgung von Christen kein Einzelfall ist. Eine US-amerikanische christliche Agentur berichtete Ende März 2006, dass zwei weitere zum Christentum konvertierte Afghanen verhaftet wurden. Weitere Einzelheiten wurden aber zurückgehalten.

Insgesamt wird die Zahl der Christen in Afghanistan auf rund 10.000 geschätzt.

Nach der afghanischen Rechtsprechung ist die Konversion von Muslimen verboten und wird als Kapitalverbrechen verfolgt. In diesem Zusammenhang wird auch die afghanische Verfassung kritisiert, die zwar das Recht auf freie Religionsausübung gewährt, aber das islamische Recht privilegiert. Diese böte islamischen Extremisten die Gelegenheit, religiöse Minderheiten zu verfolgen.

Nach Presseberichten bot Italien dem unter Schutz der Vereinten Nationen lebendem Abdul Rehman Asyl an.

## Zivilflugzeug landet in Wohnhäusern

In der südafghanischen Provinz Helmand schoss Mitte April 2006 ein Zivilflugzeug auf dem Flugfeld von Lashkar Gah über die Rollbahn hinaus und kam erst in einer Wohnsiedlung zum Stillstand. Bei diesem Unglück kam mindestens ein Mensch ums Leben, über die Anzahl der Insassen des Flugzeuges lagen keine Informationen vor. Das Rollfeld wurde zuvor wiederholt wegen des schlechten Zustandes kritisiert. Zudem berichten Pressemeldungen, dass die betroffene Wohnsiedlung zu nahe am Flugfeld gebaut wurde.

## Britisches PRT in Helmand

Britische Verbände lösen US-Truppen im südafghanischen Helmand ab. Nach britischen Quellen ist das Hauptziel dieses Einsatzes, einen Beitrag zur Entwicklung der Region zu leisten. Hierzu soll ein so genanntes *Provincial Reconstruction Team* (PRT) eingerichtet werden. Die britischen Verbände sind jedoch von Beginn an Ziel von Taliban-Angriffen. Laut Pressemeldungen betrachten die Taliban die Briten als alten Erzfeind Afghanistans. Großbritannien wird sein Kontingent in Afghanistan bis Juni 2006 von derzeit 2.000 auf 3.300 aufstocken.